

aus Finanzierungsgründen gestoppt, während die oppositionellen Sozialisten es fortsetzen wollen. ●

Atompolitik

Hin und Her bei der IAEA

Internationale Lobbyorganisation listete kurzzeitig 47 Atomkraftwerke weniger auf

Mit fast zwei Jahren Verspätung hatte die Internationale Atomenergieagentur (IAEA) in ihrem Web-basierten Power Reactor Information System (PRIS) per 1. Januar 2013 47 japanische Atomreaktoren aus der Kategorie „In Operation“ (In Betrieb) in die Kategorie „Long-Term Shutdown“ (LTS; langfristig Außer Betrieb) verschoben. Die Zahl der in der Welt als „In Betrieb“ gelisteten Atomreaktoren sank damit von 437 auf 390. Tatsächlich sind bis auf zwei Reaktorblöcke in Ohi in der Präfektur Fukui seit der Katastrophe von Fukushima im März 2011 sämtliche Atomkraftwerke Japans schon nicht mehr am Netz. Angesichts der Aussagen des neu gewählten japanischen Premierministers Shinzo Abe, trotz der Reaktorkatastrophe in Fukushima möglichst viele der anderen Atomkraftwerke in Japan wieder in Betrieb nehmen zu wollen und sogar neue zu bauen, erregte die Klassifizierung der IAEA besonderes Aufsehen.

Nachdem der kritische Atomexperte Mycle Schneider, Autor des Welt-Statusreports Atomindustrie, die Öffentlichkeit auf die neuen Zahlen aufmerksam gemacht hatte, reagierte die IAEA wegen des politischen Signals plötzlich abnehmender Atomkraftkapazitäten peinlich berührt und verschob die japanischen Atomreaktoren kurzfristig wieder zurück in die Kategorie der für den Betrieb bereitstehenden Reaktoren. Die IAEA er-

klärte das mit einem Schreibfehler der japanischen Atomaufsicht. Künftig werde durch ein Software-Upgrade verhindert, daß nationale Behörden den Status ihrer Reaktoren eigenmächtig verändern können. ●

Atomwirtschaft

Lobbyveranstaltung für Atomkraft aus Steuergeldern

NaturFreunde fordern Absage der EURATOM-Konferenz in Vilnius

In Vilnius findet vom 14. bis 17. Oktober 2013 die achte EURATOM-Konferenz zu Forschung und Ausbildung in Reaktorsystemen statt. Der 'wissenschaftliche' Rahmen verdeckt aber nur dürrig, daß es sich hierbei um eine aus Steuergeldern finanzierte Lobbyveranstaltung für die Atomindustrie handelt. In Vilnius soll für den Ausbau von und die Forschung für Atomkraftwerke geworben und neue Atomkraftwerke in den Staaten Mittel- und Osteuropas schmackhaft gemacht werden. Darauf machen die NaturFreunde Deutschlands e.V.

aufmerksam.

„Die Atomlobby läßt sich ihre Lobbyarbeit durch die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler der Europäischen Union bezahlen“, kritisiert Uwe Hixsch, Mitglied im Bundesvorstand der NaturFreunde. „Der Atomausstieg Deutschlands ist nicht glaubwürdig, wenn die Bundesregierung weiterhin die Entwicklung von Atomkraft finanziert und sich weigert, aus dem anachronistischen EURATOM-Vertrag von 1957 auszutreten.“ Diese Steuerverschwendung für die Förderung einer Hochrisikotechnologie müsse endlich aufhören.

Die Organisatoren bewerben ihre Konferenz mit dem Hinweis, daß „die Entwicklung und der sichere Betrieb von kerntechnischen Anlagen in Europa für die Zukunft der Kernenergie von entscheidender Bedeutung“ sei. Als Hauptziele werden die Verbreitung von Forschungsergebnissen aus dem siebten Forschungsrahmenplan zu EURATOM (RP7) sowie „Gespräche über die Entwicklung der EU-Politik zur Unterstützung von Forschung und Sicherheit innerhalb des nächsten Rahmenprogramms Horizont 2020“ angegeben.

Skandalös ist, daß diese Kon-

ferenz – wie alle anderen Ausgaben für EURATOM auch – durch einen Schattenhaushalt des RP7 der EU finanziert wird. In der laufenden Förderperiode von 2009 bis 2013 stehen fast fünf Milliarden Euro für die Forschung und Entwicklung von Atomenergie zur Verfügung. Allein deutsche Steuermittel tragen jährlich mehr als 120 Millionen Euro zur Atomforschung von EURATOM bei.

Zur gleichen Zeit wie die achte EURATOM-Konferenz findet auch „Euradwaste '13“ statt. Diese Konferenz versucht wiederum, die Mär von einer angeblich „sicheren Endlagerung“ zu verbreiten: Laut Programm wird über die „Entsorgung radioaktiver Abfälle und geologische Endlagerung“ diskutiert.

Keine Bankkredite für ukrainische Atomkraftwerke

Die geplante Kreditvergabe der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) für eine Laufzeitverlängerung ukrainischer Atomreaktoren des Typs „Tschernobyl“ halten die NaturFreunde Deutschlands ebenfalls für unverantwortlich. Sie fordern die Bundesregierung auf, sich stattdessen für eine Stilllegung der Risiko-



**Für Erwachsene, gegen das Vergessen:
StrahlenMemory-Spiel (KARUTA) von Strahlentelex**

98 farbige Karten mit 49 Merksätzen zum Strahlenschutz.
Im Karton, zweisprachig Japanisch und Deutsch, mit Spielanleitung.

Für 9,80 € plus Versandkosten (3,00 €) gegen Rechnung einfach per Postkarte bestellen bei: Strahlentelex, Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche bei Berlin oder per Email: bestellung@strahlentelex.de